

Calmer Tagblatt

Nr. 105.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Verlag: Calw, 1921. Preis: 1.00 M. pro Quartal. Einzelhefte 1/3 M. pro Stück.

Montag, 9. Mai 1921.

Druck: Calw, 1921. Preis: 1.00 M. pro Quartal. Einzelhefte 1/3 M. pro Stück.

Vor Ablauf des Ultimatus.

Zur Regierungskrisis.

Berlin, 7. Mai. Der Reichspräsident empfing heute Vormittag den Botschafter Dr. Mayer, der in den Morgenstunden aus Paris hier eingetroffen ist. Botschafter Dr. Mayer besprach mit dem Reichspräsidenten die außenpolitische Lage und die Frage der Regierungsbildung.

Die deutschen Eisen- und Stahlindustriellen zur Lage.

Berlin, 7. Mai. Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat auf seiner gestrigen Mitgliederversammlung folgende Entschlüsse gefasst und an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den Minister des Innern, den Reichswirtschaftsminister und den Reichsminister des Innern gesandt: 1. Die in Berlin tagende Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen das Gerücht, daß die deutsche Industrie der Unterzeichnung des neuen Ultimatus der Entente nicht widerspreche. Die deutschen Eisen- und Stahlindustriellen, insbesondere die rheinisch-westfälischen Industriellen, wollen lieber alle mit der Befreiung des Ruhrgebiets drohenden Lasten und Opfer auf sich nehmen, als unerfüllbare Bedingungen annehmen, die früher oder später doch die Befreiung des Ruhrgebiets zur Folge haben würden. Genügt doch nach den neuen Bedingungen die Nichterfüllung eines Punktes, um den Feinden für weitere Zwangsmaßnahmen, wie für die Befreiung des Ruhrgebiets, gar einen Rechttitel zu verschaffen. 2. Die überaus traurige Lage Oberschlesiens zeigt, daß die interalliierten Besatzungstruppen die im Versailler Vertrag übernommene Pflicht des Schutzes der Bevölkerung nicht erfüllen. Die Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller verlangt daher entschieden, daß deutsche Truppen marschieren, ehe es zu spät ist.

Willkür und wieder Willkür.

Brüssel, 8. Mai. Wie „Libre Belgique“ mitteilt, hat der Botschafterrat endgültig beschlossen, daß der Bahnhof von Herzogenrath belgisch bleibt. Damit ist also das deutsche Verlangen abgelehnt worden.

Die Vorbereitungen zum Randzug.

Paris, 9. Mai. Wie der „Intransigent“ mitteilt, sind die 4. und 5. französische Kavalleriedivisionen zwischen der englischen und belgischen Besatzungszone im Rheinland bereitgestellt. Sie sollen innerhalb 24 Stunden nach dem Befehl zur Befreiung des Ruhrgebiets 120 Kilometer vorrücken.

Paris, 8. Mai. Wie Havas mitteilt, dementieren die zuständigen Kreise in Frankreich formell die Nachricht, französische Kavalleriepatrouillen seien schon gestern Vormittag bis ins Ruhrgebiet vorgezogen.

Paris, 8. Mai. Wie „Petit Parisien“ mitteilt, soll nach Schätzungen in unterrichteten Kreisen schon gut die Hälfte der Jahresklasse 1919 in den Rheinländern angekommen sein.

Theorie und Praxis.

Paris, 8. Mai. Der belgische sozialistische Minister für Kunst und Wissenschaft, Destree, der in dem getriggen Ministerium für die Sanktionen gestimmt hat, erklärte dem „Temps“-Korrespondenten: Ich bin wie alle Sozialisten Anhänger der Resolution von Amsterdam, ich verteidige sie. Aber das ist nur Theorie. Jetzt muß man mit Realitäten rechnen und praktische Maßnahmen ergreifen. — Ueber die Beteiligung Belgiens an der eventuellen Befreiung des Ruhrgebiets sagte der belgische Kriegsminister: Augenblicklich befinden sich die Jahresklassen 1917 und 1918 unter den Waffen. Ich werde deshalb zu einer Teilmobilisation der Jahresklasse 1916 schreiten. Man wird die Kapitulanten, also Unteroffiziere und Reserveoffiziere, einberufen, sowie ferner drei Jahresklassen des Eisenbahnerbataillons.

Amerika tut wieder mit.

Washington, 7. Mai. In einer von den Vereinigten Staaten an die Verbandsregierung gerichteten Note, die mitteilt, daß die Vereinigten Staaten die Einladung annehmen, sich in den Sitzungen des Obersten Rates, der Reparationskommission und des Botschafterrats vertreten zu lassen, heißt es: Bei voller Wahrung unserer überlieferten Politik, uns allen Angelegenheiten von rein europäischer Bedeutung fernzuhalten, verfolgt jedoch die Regierung der Vereinigten Staaten mit größter Anteilnahme die Frage einer geeigneten wirtschaftlichen Regelung und einer billigen Lösung der Angelegenheiten, die für die ganze Welt von Bedeutung sind. Die Regierung wünscht daher, sich nützlich an den Beratungen zu beteiligen, die über diese Fragen stattfinden. Die Note nennt sodann die Namen der verschiedenen amerikanischen Vertreter für die Beratungen der Verbandsregierung und schließt: Die Regierung der Ver-

einigten Staaten stellt mit Befriedigung fest, daß die in London vereinigten Vertreter der Verbandsregierungen der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß die Mitwirkung Amerikas ihnen wertvolle Dienste leisten werde für die Regelung der gewaltigen internationalen Fragen, die aus dem Krieg entstanden sind. — Was die „Fernhaltung“ von der rein europäischen Politik anbelangt, so ist das eine reine Phrase, denn jede europäische Politik wird heute nach den Gesichtspunkten der Weltpolitik der Entente betrieben.

Wie Havas meldet, erklären die Beamten des Staatsdepartements, daß die amerikanischen Vertreter beim Obersten Rat und beim Botschafterrat keinerlei Vollmachten erhalten werden, im Namen der Vereinigten Staaten irgend welche Verpflichtungen zu übernehmen. Sie werden den Sitzungen hauptsächlich als Beobachter beiwohnen. — Wie Havas weiter meldet, hat sich der Botschafter der Vereinigten Staaten in London, Oberst Harwen, nach England eingeschifft, um seinen Platz im Obersten Rat wieder einzunehmen, bis der neue Botschafter der Vereinigten Staaten in Frankreich, Herria, an seine Stelle treten kann. Hughes Wallace, der den Botschafterposten in Paris verläßt, wird die Vereinigten Staaten im Botschafterrat vertreten. — Reuter meldet, daß der amerikanische Kommissar in Paris, Roland Boydon, Vertreter im Reparationsauschuss werden soll.

Die Ansicht der Amerikaner.

London, 7. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork, in Amerika sei ziemlich allgemein die Ansicht verbreitet, es sei Deutschlands augenblickliche Pflicht, die Bedingungen der Alliierten anzunehmen und den ehrlichen Versuch zu machen, sie zu erfüllen. Wenn sich der Reparationsplan in seinen wirtschaftlichen Folgen als unüberführbar erweise, so würden, nach Ansicht Washingtons, die Alliierten bereit sein, ihn von Zeit zu Zeit abzuändern, um ihn der veränderten Lage anzupassen. — Die „Anpassung“ an die Lage haben wir ja seit dem sog. Friedensschluß schon zur Genüge kennen gelernt.

Englische Phrasen.

Köln, 7. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht einen Aufsatz von Professor Maynard Keynes. Der Verfasser nennt die Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses, daß Deutschlands ganze Zahlungspflicht nach dem Vertrag 132 Milliarden beträgt, zwar einen ungewissen Triumph für den Geist der Gerechtigkeit (1), hält aber seine Kritik an dem Vertrag aufrecht. Auch die neuen Vorschläge seien unausführbar. Deutschland könne 26% der Ausfuhr oder 2 Milliarden jährlich zahlen, aber keineswegs beides. Trotzdem kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß Deutschland, da ein dauernder Weltfrieden das höchste Interesse aller sei, den Plan nicht zurückweisen sollte. Zum Schluß sagt Keynes, der neue Plan füge nichts zu den Lasten des Vertrags hinzu, in mancher Beziehung erleichtere er ihn. Die Bekanntgabe des Planes ist in Uebereinstimmung mit dem Vertrag und führt nur aus, was Deutschland seit 2 Jahren Ursache hatte, vorauszusetzen. Der Plan verlangt nicht von Deutschland unmittelbar, d. h. in den nächsten 6 Monaten, etwas zu leisten, wozu es unfähig ist. Er zieht das Verlangen nach Auslieferung der Goldreserve der Reichsbank zurück und ersetzt es durch das ganz und gar verschiedene Verlangen einer Zahlung von 1 Milliarde in Gold oder in fremder Valuta innerhalb dreier Monate, eine Zahlung, die zwar nachteilig sein kann und nicht beständig wiederholt werden könnte, die aber gewiß geleistet werden kann. Es ist tatsächlich derselbe Betrag, den Deutschland bereits in seiner an die Vereinigten Staaten übermittelten Note anbot. Was die entsetzlichen Zahlungen betrifft, so wird Zeit und Erfahrung lehren, ob sie möglich sind. Ich stimme mit denen überein, die nicht wollen, daß Deutschland unter Drohungen unaufrichtig anerkenne, was es weder erschwingen kann noch will. Ich dachte, es wäre möglich, daß Deutschland den jetzigen Forderungen der Verbündeten willfährig, ohne von der Stellung zurückzuweichen, die es eingenommen hat und die sich schließlich als richtig erweisen wird. — Man sollte u. G. diesem Mister Keynes mit seinen faden Geschwätzen bei uns nicht so viel Achtung schenken, denn er will doch nur die öffentliche Meinung Deutschlands über die wahre Stimmung in England irreführen, wie das die gesamte liberale Presse Englands immer getan hat.

London, 7. Mai. „Westminster Gazette“ schreibt, es sei sehr zu hoffen, daß Deutschland dem Ultimatum der Alliierten stattgehe, solange es noch Zeit sei. Dies sei vom Standpunkt der Deutschen wie auch von dem der Alliierten aus gesehen, einer Befreiung des Ruhrgebiets weitläufig vorzuziehen. — Der „Star“ schreibt, in der Reparationsfrage bestehe jetzt wirklich eine hoffnungsvolle Atmosphäre. Das Blatt weist darauf hin, daß Asquith, Lord Robert Cecil und Clynes, alle gemeinsam die revidierten Vorschläge der Alliierten gebilligt haben.

Der polnische Ueberfall auf Oberschlesien.

Fortdauer der polnischen Angriffe.

Kattowik, 8. Mai. Die im Reichshof in Königshütte untergebrachte polnische Kommandantur hat einen Aufbruch erlassen, in dem sie die Einwohner auffordert, sich mit polnischen Ausweisen zu versehen, die im Reichshof zu haben seien.

Oppeln, 8. Mai. Nach bis zum 8. Mai abends eingelaufenen Meldungen verläuft die Linie des von den Aufständischen besetzten Gebietes, vom Norden des Kreises Rosenberg beginnend, östlich Reichswitz — östlich Bankau — westlich Weidrin — östlich Turawa und Krafchewo — östlich der Malapano und Tarnau — westlich Leschnitz — östlich Randzin, sodann längs der Oder bis zur Grenze. — In der rein deutschen Stadt Kattowik ist das Standrecht verhängt worden. Jeder Zivilist, der mit Waffen angetroffen wird, wird nach Befehl der Interalliierten Kommission erschossen. — Wahrscheinlich aber nur die Deutschen. — Die Stadt Königshütte befindet sich in den Händen der Aufständischen. Nur das Rathaus wird von französischen Truppen besetzt gehalten. — Zwischen Gleiwitz und Petersdorf hat eine Sägeerei stattgefunden. Bei Bankau im Kreise Kreuzburg scheiterte ein Angriff der Aufständischen. Ebenso mußte Leschnitz im Kreise Groß-Strehlitz von den polnischen Banden wieder geräumt werden. Die Notlage der deutschen Bevölkerung wächst von Stunde zu Stunde. Dementsprechend steigert sich auch der Erregungszustand, in dem sich die deutschen Kreise befinden.

Oppeln, 8. Mai. Nach den letzten hier vorliegenden Nachrichten ist Randzin, das vorübergehend in die Hände der polnischen Banden gefallen war, nach schwerem Kampfe behauptet worden. Der Verlust der Insurgenten beträgt 70 Tote.

Korjanty.

Berlin, 7. Mai. Korjanty erklärt in seiner Note an die Alliierten feierlich, alles getan zu haben, was in seiner Macht gestanden hätte, um den Aufstand zu verhüten. — Bereits unmittelbar nach der Abstimmung hat seine „Oberschlesische Grenzzeitung“ die Vertreibung der Deutschen aus Oberschlesien gefordert und unmittelbar vor Beginn des Aufstandes am 1. Mai hat die Grenzzeitung in den phantastischsten Ausdrücken gegen die Grundbesitzer gehetzt. Daraufhin, also nicht spontan, wie Korjantys Note weiter behauptet, brachen Aufstand und Aufbruch aus. Ebenso unwahr ist die Behauptung, die Bewegung sei eine elementare, denn alliierte Offiziere haben dem Spezialkorrespondenten des „Newyork Herald“, Griffith, erklärt, die Aufstandsorganisation sei von langer Hand vorbereitet. Ebenso ist Korjantys Drohung, die Bergwerke und die industriellen Anlagen zerstören zu lassen nicht vom Augenblick diktiert, denn der ober-schlesische Spezialkorrespondent des Pariser „Journal“, Helsen, hat bereits am 27. März diese Drohung in seinem Blatt, wohl nicht ohne Fühlung mit Korjanty, angedeutet. Der diplomatische wie der militärische Feldzugsplan Korjantys haben also längst festgestanden.

Oppeln, 7. Mai. Einem Berichterstatter der amerikanischen Zeitung „Newyork World“ erklärte Korjanty, an dem Ausbruch des Aufstandes sei er selbst schuldlos, doch habe er sich später seinem Volke nicht entziehen können. Er habe die industriellen Werke, sowie die Wasser- und Elektrizitätswerke fest in der Hand und brauche daher auf die Befreiung der Städte keinen Wert zu legen. Am Montag werde der Generalstreik abgesetzt, aber er wolle 40 000 Mann unter den Waffen behalten. Gestern habe er einen Vertreter nach Oppeln entsandt, der mit der interalliierten Kommission verhandle. Unangenehm konnte ihm lediglich eine Entsendung englischer Truppen werden, doch werde er auch dann der Lage gewachsen sein.

Die polnischen Sozialisten

für den Raub Oberschlesiens.

Warschau, 8. Mai. Gestern abend fand auf dem Theaterplatz eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung der polnischen sozialistischen Partei statt, in der die Sympathie für den Aufstand in Oberschlesien und der Wille, den letzten Blutstropfen für Oberschlesien zu vergießen, kundgegeben wurden. Im Anschluß daran wurde ein Umzug durch die Stadt veranstaltet. Ebenfalls wurde vor dem Schloß Belvedere eine Studentenversammlung abgehalten, bei der Kundgebungen für Oberschlesien beschlossen und „Nieder mit Deutschland“ gerufen wurde.

Das „einzige Mittel“.

Berlin, 7. Mai. Das Zentralkomitee der U.S.P. erläßt mit Rücksicht auf die Ereignisse in Oberschlesien eine Erklärung, in der sie das Proletariat aller Länder zu entschlossener Bekämpfung der durch den von den einzelnen Ententestaaten unterstützten nationalsozialistischen Putz der Polen drohenden Kriegsgefahr aufruft, die nur durch ein internationales Zusammenwirken der Arbeiter beseitigt werden könne. — Oh heilige Einsicht!

bel-Kurs
6.—12. Mai
Katz-Basel, (6.—9.
er (9.—12. Mai),
abds), Missionar
8. Mai), Pfarrer
Mai abends),
edermann in Stadt
den je 3 Uhr mittags
ittag fällt aus. Zur
2 Uhr wollen belon-
en) der sogenannten
schnein.
adung
ammlung
hen
bandes
Ziebzelt
ag 2 Uhr.
agenbund.
Eintritt frei!
m, Calw
58 Mk.
-Hofen.
Montagshofen
Mk. an
Mk.
weiteranzüge
ir das Alter
98 Mk.
Anzüge.
Anzüge.
utter,
rauben,
ermehl
billigt
ldolf Luz.
auf.
den 9. Mai
Uhr ab, steht
Schwane
große Auswahl
gewöhnliche
binnen,
tige Rube
und
schaffhöhe).
Tausch sind
Löwengart.

Die Haltung der Entente.

London, 7. Mai. Reuters meldet, daß die polnische Aufwandsbewegung um sich greift. Das Ziel der Ausländischen scheint zu sein, die Kontrolle über Oberschlesien zu bekommen, um den von den Alliierten zu fassenden Beschlüssen vorzuzukommen. — Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ hebt hervor, man müsse jetzt zugeben, daß die bisher von Deutschland geäußerten pessimistischen Prophezeiungen nicht unbegründet gewesen seien.

Oppeln, 8. Mai. Da die Erregung der deutschen Bevölkerung in Oppeln wegen eines bevorstehenden Angriffs der polnischen Insurgenten überaus groß geworden war, erließ die interalliierte Kommission heute Abend zwei Aufrufe an die Bevölkerung, in deren einem sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mahnt und verspricht, einen Angriff auf Oppeln mit allen Kräften abzuwehren. Der zweite Aufruf fordert die Flüchtlinge zum Verlassen der Stadt Oppeln auf, wozu die interalliierte Kommission besondere Züge bereitstellen wird. — Das heißt man dann Hilfe leisten. Es ist begreiflich, daß die Entente ein Interesse daran hat, daß die deutsche Bevölkerung die von den Polen bedrohten Orte verläßt, dann kann man ja die Polen in aller Ruhe einziehen lassen.

Paris, 9. Mai. Wie der „Temps“ mitteilt, hat das militärische Komitee von Versailles die Vorschläge der englischen Regierung, in Oberschlesien die Aufrechterhaltung der Ordnung dadurch sicherzustellen, daß man das strittige Industriegebiet durch interalliierte Truppen besetzen lasse, die übrigen Gebiete dagegen Polen resp. Deutschland schon jetzt übermitteln sollte, abgelehnt. Die militärischen Sachverständigen seien der Ansicht, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht ergriffen werden sollten, da sich im übrigen auch die Lage in Oberschlesien zu bessern scheint. (?)

Ein englischer Vorschlag.

Paris, 8. Mai. Wie „Petit Parisien“ mitteilt, hat der gestrige Sitzung des Vorkommissars ein Vorschlag der englischen Regierung vorgelegen, um angesichts der Lage in Oberschlesien zu einer provisorischen Regelung zu gelangen. Die englische Regierung wünscht, daß unverzüglich die jüdischen Bezirke von Plesch und Rybnik den Polen und die Bezirke auf dem linken Odrerufer Deutschland zugesprochen werden. Der strittige industrielle Bezirk soll indessen unter interalliiertem Verwaltung bleiben und in diesen Bezirk sollen sich sämtliche interalliierte Truppen zurückziehen, da es augenblicklich unmöglich (?) sei, zur Wiederherstellung der Ordnung Verstärkungen nach Oberschlesien zu entsenden. Nach dem „Petit Parisien“ soll dieser Vorschlag geprüft werden. Der Vorkommissar soll sich am Montag wieder mit ihm beschäftigen. Das Blatt meint jedoch, es sei zweifelhaft, ob er für annehmbar erklärt werde, denn durch eine derartige halbe Lösung würde man die Gemüter erregen und außerdem die alliierten Truppen in eine schwierige Lage bringen. Schließlich berichtet der „Petit Parisien“, daß zwei Vorschläge für die Grenzfestlegung in Oberschlesien von der Interalliierten Kommission in Oppeln eingegangen sind, ein Bericht von General Verond, der sich auf den polnischen Standpunkt stellt, und ein Bericht von dem englischen Oberst Percival und dem italienischen General de Marini, der vorschlägt, daß nur die Kreise Plesch und Rybnik den Polen zugesprochen werden sollen. Der Vorkommissar hat nunmehr beide Berichte an die Interalliierte Kommission zurückgegeben und diese aufgefordert, sie solle versuchen, zu einer einheitlichen Lösung zu gelangen. — Der Vorschlag ist echt englisch, denn dadurch würde erreicht, daß die Abtretung, die eine deutsche Mehrheit für Oberschlesien ergeben hat, hinfällig wird, und schließlich auch das Industriegebiet in polnischen Besitz übergeht. Die Schriftl.

Ausland.

Bolschewistische „Manöver“

an der polnischen Grenze.
Reval, 6. Mai. In den Gouvernements Vitsebsk und Pskow werden größere Truppenmassen zu Manöverzwecken zusammengezogen; die Manöver sollen demnächst unter Leitung Trotskys stattfinden. Es sollen vor allem die in der seit zweieinhalb Jahren be-

Der Kampf im Speßart.

20) Erzählung von Levin Schücking.
Die Verfolgung während dieses Nachtags hatten aber die insurgenten Bauern übernommen. Einzelne Angriffe des empörten Landvolkes hatten die republikanische Armee bereits auf der ganzen Rückzugslinie von Amberg her beunruhigt; schließlich war es geworden am Abend und in der Nacht nach der Schlacht vom 3. September, auf dem Wege bis zum Mainübergang bei Heidenfeld; als aber die Franzosen im ersten Morgenrauschen den Waldhöhen hinan; bald darauf aber begannen sie dasselbe Spiel von neuem, bis die Kampflust zur wilden Wut wurde, bis selbst die Kartätschenabladungen, womit der Feind sie begrüßte, ihre Schreden für sie verloren und sie nur für wenige Augenblicke auseinander gesprengt in ihre verdeckten Stellungen trieben.
An einzelnen Stellen war die Lage des geschlagenen Heeres verzweiflungsvoll. Während es sonst im Weiterziehen kämpfte und sich seiner Haut wehrte und rechts und links mit zahlreichen Toten seinen Weg bezeichnete und nur immer chaotischer durcheinanderwogte, staute sich an diesen einzelnen Stellen die Blut der Zurückziehenden vor einem Hindernisse auf, das, wie

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.
Ämtskörperschaftsumlage für 1920.
Der Bedarf der Ämtskörperschaft zur Deckung ihrer voranlagsmäßigen Ausgaben beläuft sich im Rechnungsjahr 1. April 1920/21 auf 360 000 M.
Dieser Betrag ist in Gemäßheit des Art. 14 des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz vom 24. Dezember 1920 auf sämtliche Gemeinden umzulegen.
Auf 1 Mark des der Gemeindeumlage zu Grunde zu legenden Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerbetrags von 1920 entfallen 2,93 Pfennig Ämtskörperschaftsumlage und auf 1 Mark des steuerbaren Kapitalertrags für 1919 und der der Gemeinde-Einkommensteuer zu Grunde zu legenden Einheitsätze der staatlichen Einkommensteuer für 1919 6,94 Pfennig Ämtskörperschaftsumlage, es trifft somit die Gemeinden: 1. Calw 118 153,54 M., 2. Aigenbach 4010,35 M., 3. Nischthalen 4018,78 M., 4. Altbulach 6189,83 M., 5. Altburg 5922,73 M., 6. Althengstett 9615,91 M., 7. Alzenberg 3276,30 M., 8. Bergorte 10 011,30 M., 9. Breitenberg 4951,57 M., 10. Dachtel 4533,30 M., 11. Deckensprohn 12 173,40 M., 12. Emberg 2083,28 M., 13. Geshüngen 11 312,48 M., 14. Hirsau 18 332,23 M., 15. Holzbronn 2469,27 M., 16. Hornberg 3062,37 M., 17. Liebelsberg 4176,08 M., 18. Liebelszell 21 498,50 M., 19. Martinsmoos 4306,01 M., 20. Monacham 3058,13 M., 21. Mötlingen 5116,32 M., 22. Neuenbach 4967,60 M., 23. Neuhengstett 1915,10 M., 24. Neuwieser 5457,46 M., 25. Oberhaugstett 3690,64 M., 26. Oberkollbach 1869,83 M., 27. Oberkollwangen 4336,45 M., 28. Oberreichenbach 4717,94 M., 29. Pfelsheim 7409,98 M., 30. Ottenbronn 2409,57 M., 31. Röttenbach 2832,41 M., 32. Schmieß 3147,39 M., 33. Simmshausen 7653,25 M., 34. Sonnenhardt 4594,23 M., 35. Stammheim 16 244,62 M., 36. Teinach 5795,70 M., 37. Unterhaugstett 2719,56 M., 38. Unterreichenbach 9283,21 M., 39. Würzbach 7206,87 M., 40. Zavelstein 1412,23 M., 41. Zwerenberg 4063,28 M. Zusammen 360 000,00 M.
Die Gemeinden haben dafür zu sorgen, daß diese Beträge, soweit noch nicht geschehen, alsbald an die Oberamtspflege abgeliefert werden.
Calw, den 3. Mai 1921. Oberamtmann G. S.

stehenden roten Kriegsakademie ausgebildeten „Roten Generalführer“ geprüft werden.
Einschränkung des Eisenbahnverkehrs in England.
London, 6. Mai. Infolge des Streiks der Kohlenbergarbeiter wird der Eisenbahnverkehr auf die Hälfte des normalen Dienstes herabgesetzt.
Japanisches Liebesmühen um England.
London, 7. Mai. Der Kronprinz von Japan ist an Bord des Kriegsschiffes Kahori in Portsmouth eingetroffen. Bei seiner Ankunft in England richtete er eine Botschaft an die britische Nation worin er sich in Lobeserhebungen über England ergeht. — Schon die Stillisierung der englischen Mittelmeerflotte zeigt, mit welchem Hohn man den japanischen Kronprinzen empfangt. Auf englische Hilfe wird Japan nie hoffen dürfen. Wohl aber wird die australische und kanadische Flotte die Amerikaner unterstützen.

Diebstahl eines wertvollen Schmucks.
Wien, 7. Mai. Die Korrespondenz Wilscheln meldet, daß der auf mehrere Millionen bewertete Schmuck der Prinzessin Elisabeth Liechtenstein, Tochter des ehemaligen Erzherzogs Karl Ludwig und Gattin des Prinzen Alois Liechtenstein junior, im Gebäude der Wiener-ungarischen Gesandtschaft, wo der Schmuck in Verwahrung war, ungefähr am 20. v. M. auf rätselhafter Weise verschwunden ist. Der Schmuck war mit Bewilligung der österreichischen Behörden durch einen Kurier der ungarischen Gesandtschaft nach München gebracht worden, wo ihn die Prinzessin Liechtenstein bei einer Hochzeit anlegte, und gelangte am 19. v. M. auf dem gleichen Wege wieder nach Wien zurück, wo er bei der ungarischen Gesandtschaft hinterlegt wurde.

ein Deich in einem Strome die Gewässer, ihre Massen aufstiegt und sie dichter und dichter sich zusammen, und wild durcheinanderdrängen lieh. Wo die Heerstraße durch einen engen Talspalt zog, waren aus gefällten Baumstämmen hohe und furchtbare Verbaue aufgeschichtet, hinter denen her die Büchsen- und Flintenkugeln in die aufgelösten Bataillone schlugen; sie mußten erst genommen, erstürmt, durch Artillerie mit Vollkugeln zusammengeschossen werden, bevor es möglich war, vorwärts und aus diesen höllischen Defilees herauszukommen.
Einer der schlimmsten Pässe lag hinter dem Dorf Wischbrunn. Zwei enge kleine Seitentäler mündeten hier von beiden Seiten auf die Heerstraße, und diese Seitentäler waren für die Kämpfenden wie gemacht, sich verdeckt in ihnen aufzustellen, aus ihnen hervorzuweichen und sich in sie hinein und an den Bergwänden aufwärts zu schießen, wenn eine geschlossene Truppe im Sturmschritt gegen sie anrückte. Der Weißkopf, der Waldmeister, den wie von Widerich nennen hörten, befehligte hier etwa zweihundert wohlbesetzte Bauern. Sie waren eben auseinander gesprengt worden und sammelten sich wieder um eine jener Rieseneichen, die heute noch der Stolz des Speßarts sind; sie stand etwa in Manneshöhe über der Sohle des Seitentals, und der Waldmeister saß unter ihr, damit beschäftigt, einen neuen Stein auf seine Büchse zu schrauben.
„Bin gleich fertig, ihr Mannen!“, sagte er zu den schwer atmenden und leuchtend herankommenden Leuten. „Stellt einen Posten vorn auf die Berggege, der uns wahrhaftig, wenn ein neuer Trupp kommt; so lang wollen wir uns ein wenig Ruhe gönnen. Du, Nag, du machst mir auch nicht mehr weis, daß du kein Widerich bist; hab's wohl gesehen, wie du immer aufs Blatt traust. Wie viel Stück Wild hast mir im letzten Winter aus dem Revier weggeschossen, du?“
„Ach, Waldmeister“, antwortete ein blaffer, blonder junger

Deutsches.
Ein deutsch-russisches Abkommen.
Berlin, 7. Mai. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ hört, ist von der deutschen Regierung und von den Vertretern der Sowjetregierung gestern in Berlin ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das das Tätigkeitsfeld der bestehenden Fürsorgestellen dahin erweitert wird, daß sie die Interessen ihrer Staatsangehörigen wahrnehmen und durch besondere Handelsvertretungen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern pflegen sollen.
Erzberger wünscht die rasche Aufklärung der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen.
Berlin, 4. Mai. Wie die „Germania“, hat Erzberger den Reichspräsidenten gebeten, seine Steuerangelegenheiten so rasch als möglich auf die Tagesordnung des Reichstags zu setzen. Weiter hat er die Zentrumsfraktion wissen lassen, sie möge den Antrag auf Aufhebung der Immunität im Plenum genehmigen.
Die Zahl der Kriegsverwundeten.
Nach amtlichen statistischen Aufzeichnungen gibt es in Deutschland außer 2 Millionen Toten und Vermissten 1 130 000 Kriegswunden, 520 000 Kriegserwitwen, 164 000 Kriegserstern, 135 000 Kriegsbekindete, darunter sind 900 000 mit Rente entlassene Kriegsbekindete u. 500 000 Schwer-Amputierte u. Schwer-Lungentranke.

Aus Stadt und Land.
Calw, den 9. Mai 1921.
Dienstnachricht.
* Der Postamtsleiter Emma Ventler in Calw wurde eine Postgehilfinstelle übertragen.
Monistenbund.
Man schreibt uns: Der Geschäftsführer des deutschen Monistenbundes Dr. Kahl-Hamburg wird morgen Abend im „Waldschen Hof“ über das Thema „Die heidnischen Grundlagen des Christentums“ sprechen. Die Persönlichkeit des Redners bürgt für die Sachlichkeit des Vortrags. In der nachfolgenden Erörterung der Ausführungen des Redners hat jedermann Gelegenheit zu der Frage Stellung zu nehmen, jedoch der Abend sehr anregend zu werden verspricht.

Obstausichten.
Wohin wir blicken, sehen wir prächtig blühende Obstbäume. In Nagoldtal und auf der Gäuferte ist die Obstblüte in höchster Entfaltung. Besonders reich blühen die Birn- und Zwetschgenbäume. Die Apfelbäume sind noch etwas zurück, zeigen aber auch nicht solche Blütenfülle wie die übrigen Obstsorten. Bei den Birnen blühen fast alle Sorten, bei den Apfelbäumen ist dies weniger der Fall. Es läßt sich dies leicht begreifen, da in den letzten Jahren eine recht gute Apfelenernte zu verzeichnen war. Der herrliche Blütenduft weist auf ein gutes Obstergebnis hin. Aber wie steht es in Wirklichkeit mit den Ausichten? Im April haben wir leider starke Fröste gehabt, die sehr ungünstig auf die Blüten eingewirkt haben. Die Blüten können 1-2 Grad Kälte ertragen, aber was darüber ist, ist vom Uebel. Nächste mit 5 Grad Kälte hinterlassen deutlich Spuren des Schadens. Die Weibchen sind in noch voller Blüte, aber steht man genauer darnach, so findet man überall eine Menge schwarzer Fruchtnoten. Alle Blüten, die beim Zerbrechen oder Zerplatzen schwarz aussehen, sind erfroren und verloren. Nach dem Zerplatzen fällt jede erfrorene Blüte ab. Ebenso geht es den schon angelegten Früchten. Der Fruchtnoten und der Stiel erfrieren und massenweise liegen später die Früchte auf dem Boden. Nach unsern angestellten Beobachtungen sind Pflaumen und Birnen größtenteils erfroren, jedenfalls trifft dies bei allen Fruchtarten zu. Die Hoffnung auf ein gutes Birnenjahr ist geschwunden. Bei den Zwetschgen und Äpfeln sind die Ausichten etwas besser. Die Zwetschgen haben bis jetzt nicht so stark gelitten, obgleich viele Blüten schwarz erschienen. Die Mehrzahl der Blüten ist noch gut und kann davonkommen, wenn keine Fröste mehr auftreten. Bei den Äpfeln sind ebenfalls viele Blüten erfroren, die späteren Sorten haben weniger gelitten. Die Blüte entwickelt sich bei dem kalten Wetter aber zu langsam und es ist zu befürchten, daß eine Ernte eintritt und eine schöne Blüte sich nicht aufst. Geschädigte Lager

Bursche im Kittel, „denkt Ihr denn heut noch daran? Ich mein, die Herren machen uns nun für das, was wir heut austrichten, all zu Waldmeistern und geben's Wild frei.“
Die Männer umher lachten.
„Wär' schon recht“, rief ein kleiner Mann mit einer Hajenohr, der sich eben müde ins Moos niedersetzte und die alte Doppelstipe aufrecht zwischen den Beinen hielt, wär' schon recht, Nag; aber daraus wird nichts, kannst mir's glauben. Das Wild, als da sind die Sauen, die Spießer, die Böck' und die Rehgeißeln, das ist die eine Sorte von denen, die den Bauer ruinieren, und die andere Sorte, das sind die Herren, die Schöpfer, die Domherren, die Kavaliere, denen 's Wild gehört. Hätte der Bauer nun Permih, daß er sich die eine Sorte mit dem Blasrohr vom Leibe halten dürft, 's könnt' gar leichtlich sein, daß er's auch mit der andern verjuchte, und darum — na, alleweil kannst dir's schon selbst ausrechnen.“
„Ich geh' aber nachher meine Flinte doch nicht wieder heraus!“ rief der Nag trotzig. „Will sehen, wer kommt und sie mir abholt!“
„Na, na, na“, fiel hier ein starker, unterlegter Mann mit einem runden, roten, aber stark von Blatternarben zerfetzten Gesicht ein, aus dem kleine verkniffene Augen hervorspringten, „bist ja gar ein verwegener Bursch, Nag. So zu reden, wo der Herr Waldmeister dabei ist! Solchen Leuten wie dir fällt man das Blasrohr gar nicht in die Hände geben sollen. Es ist ohnehin ein Jammer, daß man das arme Franzosenvolk damit so drangsalieren muß. Man meint, die Eingeweide müßt's einem im Leibe herumdröhen, wenn man's anseht. In meinem Ort daheim hieß' ich ein Seegeat für ihre armen Seelen, für all die armen Teufel, die heut dran glauben müssen.“
(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Ein deutsch-russisches Abkommen.
Berlin, 7. Mai. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ hört, ist von der deutschen Regierung und von den Vertretern der Sowjetregierung gestern in Berlin ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das das Tätigkeitsfeld der bestehenden Fürsorgestellen dahin erweitert wird, daß sie die Interessen ihrer Staatsangehörigen wahrnehmen und durch besondere Handelsvertretungen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern pflegen sollen.

Erzberger wünscht die rasche Aufklärung der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen.

Berlin, 4. Mai. Wie die „Germania“, hat Erzberger den Reichspräsidenten gebeten, seine Steuerangelegenheiten so rasch als möglich auf die Tagesordnung des Reichstags zu setzen. Weiter hat er die Zentrumsfraktion wissen lassen, sie möge den Antrag auf Aufhebung der Immunität im Plenum genehmigen.

Die Zahl der Kriegsverwundeten.

Nach amtlichen statistischen Aufzeichnungen gibt es in Deutschland außer 2 Millionen Toten und Vermissten 1 130 000 Kriegswunden, 520 000 Kriegserwitwen, 164 000 Kriegserstern, 135 000 Kriegsbekindete, darunter sind 900 000 mit Rente entlassene Kriegsbekindete u. 500 000 Schwer-Amputierte u. Schwer-Lungentranke.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Mai 1921.
Dienstnachricht.
* Der Postamtsleiter Emma Ventler in Calw wurde eine Postgehilfinstelle übertragen.

Monistenbund.

Man schreibt uns: Der Geschäftsführer des deutschen Monistenbundes Dr. Kahl-Hamburg wird morgen Abend im „Waldschen Hof“ über das Thema „Die heidnischen Grundlagen des Christentums“ sprechen. Die Persönlichkeit des Redners bürgt für die Sachlichkeit des Vortrags. In der nachfolgenden Erörterung der Ausführungen des Redners hat jedermann Gelegenheit zu der Frage Stellung zu nehmen, jedoch der Abend sehr anregend zu werden verspricht.

Obstausichten.

Wohin wir blicken, sehen wir prächtig blühende Obstbäume. In Nagoldtal und auf der Gäuferte ist die Obstblüte in höchster Entfaltung. Besonders reich blühen die Birn- und Zwetschgenbäume. Die Apfelbäume sind noch etwas zurück, zeigen aber auch nicht solche Blütenfülle wie die übrigen Obstsorten. Bei den Birnen blühen fast alle Sorten, bei den Apfelbäumen ist dies weniger der Fall. Es läßt sich dies leicht begreifen, da in den letzten Jahren eine recht gute Apfelenernte zu verzeichnen war. Der herrliche Blütenduft weist auf ein gutes Obstergebnis hin. Aber wie steht es in Wirklichkeit mit den Ausichten? Im April haben wir leider starke Fröste gehabt, die sehr ungünstig auf die Blüten eingewirkt haben. Die Blüten können 1-2 Grad Kälte ertragen, aber was darüber ist, ist vom Uebel. Nächste mit 5 Grad Kälte hinterlassen deutlich Spuren des Schadens. Die Weibchen sind in noch voller Blüte, aber steht man genauer darnach, so findet man überall eine Menge schwarzer Fruchtnoten. Alle Blüten, die beim Zerbrechen oder Zerplatzen schwarz aussehen, sind erfroren und verloren. Nach dem Zerplatzen fällt jede erfrorene Blüte ab. Ebenso geht es den schon angelegten Früchten. Der Fruchtnoten und der Stiel erfrieren und massenweise liegen später die Früchte auf dem Boden. Nach unsern angestellten Beobachtungen sind Pflaumen und Birnen größtenteils erfroren, jedenfalls trifft dies bei allen Fruchtarten zu. Die Hoffnung auf ein gutes Birnenjahr ist geschwunden. Bei den Zwetschgen und Äpfeln sind die Ausichten etwas besser. Die Zwetschgen haben bis jetzt nicht so stark gelitten, obgleich viele Blüten schwarz erschienen. Die Mehrzahl der Blüten ist noch gut und kann davonkommen, wenn keine Fröste mehr auftreten. Bei den Äpfeln sind ebenfalls viele Blüten erfroren, die späteren Sorten haben weniger gelitten. Die Blüte entwickelt sich bei dem kalten Wetter aber zu langsam und es ist zu befürchten, daß eine Ernte eintritt und eine schöne Blüte sich nicht aufst. Geschädigte Lager

Gemeinn. Ba...
Calw
Ein...
außerordent. G...
am Dienstag...
abends 8 Uhr i...
Tag...
1. Bericht des Vorstands...
2. Festlegung des Bauprogr...
3. Endgültige Beschlußfassa...
4. Ergänzungswahl des B...
5. Unterzeichnung der Beit...
6. Ausbeude.
Insbesondere wegen...
vollständiges Ercheinen un...
Calw, den 9. Mai 1

Herb...
Zwei große u...
sich stark gebaute Lan...
verkauft billig
Georg Neutter, H...
Nächster Tage trifft...
Waggon fer...
auf Station Telnach ein...
nach entgegen

Habe im Aufste...
Herre...
für Sonn- u. Werk...
Fr...

Brodman...
Bieh-...
G...
und an...
Ritterdr...

und an...
Ritterdr...

und an...
Ritterdr...

schienen besser weggekom...
Plätze, die der ersten Mo...
gelitten. Der reichlich ge...
Blüten- und Fruchtentwic...
den die Hoffnungen auf...
werden müssen. Es zeigt...
unsere Gegend hauptsächlich...
der späten Entwicklung...
Fröste ausgefegt sind wie...
sich sehr bald öffnen. Fr...
sehr geschützten Lager...
gepflanzt werden.

Kriegere...
Die Kriegereholungs...
Kriegsteilnehmer an dem...
gen ohne Unterschied, ob...
nicht. Vorzugsweise sind...
gefangene Verblühten...
kommen von den verblühten...
stelle des Bundes in Stutt...
auch jede weitere Auskun...
mitzuteilen sind von den...
stellen zu beurlauben. O...
Miedernau bei Rottenbur...
gegeben.

Der Haushalt...
Der Finanzauschub...
Rechnungsjahr 1921 in...
der Beträge und Bestimm...
geltend in der vom Lan...
1920 nachgewiesen sind...
wegen fällt für 1921 eine...
Ein Antrag Hüller...
tung einer Formulardruck...
wurde gegen 1 Entf...
86 ercheinen statt der 30

am Dienstag...
abends 8 Uhr i...
Tag...
1. Bericht des Vorstands...
2. Festlegung des Bauprogr...
3. Endgültige Beschlußfassa...
4. Ergänzungswahl des B...
5. Unterzeichnung der Beit...
6. Ausbeude.
Insbesondere wegen...
vollständiges Ercheinen un...
Calw, den 9. Mai 1

Herb...
Zwei große u...
sich stark gebaute Lan...
verkauft billig
Georg Neutter, H...
Nächster Tage trifft...
Waggon fer...
auf Station Telnach ein...
nach entgegen

Habe im Aufste...
Herre...
für Sonn- u. Werk...
Fr...

Brodman...
Bieh-...
G...
und an...
Ritterdr...

und an...
Ritterdr...

und an...
Ritterdr...

und an...
Ritterdr...

men. ... ist von der ... Sozialregierung ... worden, durch das ... dahin erweitert ... wahren ... wirtschaftlichen ...

schienen besser weggekommen zu sein, aber jugige Lagen und die ... die der ersten Morgenröte ausgeht, haben sich stark ... Der reichlich gefallene Regen wird noch günstig auf die ... und Fruchtentwicklung einwirken. Im großen ganzen werden die Hoffnungen auf eine reiche Obsternte stark zurückgeschraubt werden müssen. Es zeigt sich auch in diesem Jahre wieder, daß für unsere Gegend hauptsächlich Spätsorten geeignet sind, da diese wegen der späten Entwicklung lange nicht so stark den Einwirkungen der ... Frühe ausgelegt sind wie frühe Sorten, bei denen die Blütenknospen sich sehr bald öffnen. Frühe und empfindliche Sorten sollen nur in sehr geschützten Lagen, besonders in der Nähe von Gebäuden angepflanzt werden.

Krieger-Erholungsheime.
Die Kriegererholungsheime des Württ. Kriegerbundes in Heilbrunn am Neckar, Kriemhild und Herrenhof im Schwarzwald werden am 20. Mai wieder eröffnet. Aufnahme finden württembergische Kriegsteilnehmer an dem Weltkrieg 1914/19 sowie an früheren Kriegen ohne Unterschied, ob sie dem Württ. Kriegerbund angehören oder nicht. Vorzugsweise finden Kriegsbefähigte und ehemalige Kriegsgefangene Berücksichtigung. Vordrucke zu den Aufnahmegebeten können von den örtlichen Kriegervereinen oder von der Geschäftsstelle des Bundes in Stuttgart, Urbanstraße 12, bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft erteilt. Die Besuche von Nichtbundesmitgliedern sind von den Ortsbehörden oder von den Bezirksfürsorgestellen zu beurlauben. Ob und wann das Kriegererholungsheim in Niedernau bei Rottenburg in Betrieb kommt, wird später bekannt gegeben.

Der Haushaltsplan im Finanzausschuß.
Der Finanzausschuß nahm heute den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1921 in Angriff, bei dem diejenigen Änderungen der Beträge und Bestimmungen wirksam werden, die als für 1921 geltend in der vom Landtag beschlossenen Fassung des Etats für 1920 nachgewiesen sind. Von den für 1920 veranschlagten Planhöhen fällt für 1921 eine Reihe von Titeln (einmalige Ausgaben) weg. Ein Antrag Miller, die neuveranschlagten Kosten für die Einrichtung einer Formulardruckerei im Zellengefängnis Heilbrunn zu streichen, wurde gegen 1 Enthaltung und 5 Nein abgelehnt. Bei Kapitel 86 erdienen statt der 36 Millionen des Etatsjahres 1920 für den

Verpflichtung der Gemeinden auf Grund des Landessteuergesetzes
nur noch 30 Millionen. Ein Zentrumsabgeordneter wünschte dringend die Regierung möge den alten Betrag von 36 Millionen wieder einsehen. Der Finanzminister erwiderte, daß dies beim besten Willen der Regierung aus finanziellen Gründen nicht möglich sei. Die Regierung habe vom Reich verlangt, daß für die Länder und Gemeinden eine Erhöhung des Anteils an der Einkommensteuer eintrete und daß den Gemeinden statt 5 künftig 15 Proz. der Umsatzsteuer gewährt werden. Das Reich ist aber nur zu 10 Proz. bereit. Die Katastersteuer kann nicht weiter erhöht werden, weil aber die Gemeinden und das Land leben müssen, müssen wir eben sehen, wie wir einen größeren Anteil vom Reich erhalten. Die Regierung hat auch von den indirekten Steuern für das Land und die Gemeinden einen Anteil verlangt. Ein Mitglied der Sozialdemokratie bedauerte ebenfalls die Herabsetzung des obigen Betrags. Ein Mitglied der deutschdemokratischen Partei meinte, die Entlastung verschiedener Gemeinden werde sich nur durch eine stärkere Belastung besser sitzierter Gemeinden ermöglichen lassen. Der Abg. Müller (Ztr.) brachte den Antrag ein, das Staatsministerium möge bei Kap. 86 Ziffer 4 statt 30 35 Millionen einsehen und dem Stod für Gebäude- und Grundstücksverwertung statt 10 nur 5 Millionen zuführen. Die Abstimmung wurde verschoben. Nächste Sitzung Freitag vorm. 9 Uhr.

Neubulach, 7. Mai. Infolge des anfangs Dezember v. J. erfolgten Ablebens des Heilpraktikers Frölich, der fast 25 Jahre lang hier und in der Umgegend praktizierte und durch seine Erfahrung wie auch durch schnelle Hilfeleistung manchen Erfolg zu verzeichnen hatte, hat sich sofort das dringende Bedürfnis nach Anstellung eines eigenen Arztes für die Gemeinden des Kirchspiels, denen sich auch die Gemeinde Martinsmoos angeschlossen hatte, gezeigt, da eben bei der großen Anzahl von Krankheitsfällen der nur wöchentlich einmalige Besuch eines Arztes nicht genügt und bei den teuren Fahrkosten für die Einwohner die Herbeiführung eines Arztes kaum erschwinglich gewesen wäre. Der Bewerberauskunft brachte an und für sich keine besondere Aussicht; es war dies darauf zurückzuführen, daß nicht gleich eine Arztwohnung zur Verfügung gestellt werden konnte; diesem wird infolgedessen abgeholfen, als die beteiligten Gemein-

den beschlossen haben, ein Wohnhaus zu erbauen und dem Arzt zur Verfügung zu stellen. Nach längeren Verhandlungen wurde die Stelle Dr. S. Seeger in Feilbrunn, Amt Leber in Oldenburg, ber. um in seine schwäbische Heimat wiederzukommen, dem Verbandsrat in Calw übertragen hat, übertragen; Herr Seeger stammt als Missionarsohn von Joverenberg und hat einen Teil seiner Jugend in Calw zugebracht. Dieser Tage tritt der neubestellte Arzt seine Stelle hier an und wir möchten wünschen, daß der ersehnte Gedanke nach einem eigenen Arzt die Erwartungen der Einwohnerschaft, welche in dieser Richtung seit Jahren viel entbehren mußte, erfüllt und auch der neue Arzt in seiner Heimat eine befriedigende Stellung erlangen wird und eine segensreiche Tätigkeit entfalten darf.

(S. B.) Stuttgart, 4. Mai. Das städtische Nachrichtenamt schreibt: Um die im Baugewerbe herrschende große Arbeitslosigkeit zu vermindern, hat die Stadtverwaltung beim Württ. Arbeitsministerium Schritte getan, durch die es ermöglicht worden ist, daß von jetzt ab bis zum 31. Oktober d. J. für Ausbesserungsarbeiten an Privathäusern und Wohnungen Groß-Stuttgarts Zuschüsse aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gewährt werden. Diese Zuschüsse kommen nicht etwa bloß für Hausbesitzer, sondern auch für Mieter in Betracht und sie betragen bis zum Doppelt der durchschnittlich ersparten Erwerbslosenunterstützung, nämlich bis zu 32 M. für jeden Arbeitstag eines Erwerbslosen. Voraussetzung für die Gewährung ist, daß es sich um Wiederherstellungsarbeiten, nicht um Neuanlagen in oder außerhalb des Hauses handelt. Die Anträge auf Bewilligung sind an das städt. Baupolizeiamt zu richten, das darüber entscheidet, ob die betreffenden Arbeiten für die Förderung in Frage kommen.

(S. B.) Stuttgart, 7. Mai. Der „Kommunist“ wurde wieder einmal von der Polizeibehörde beschlagnahmt wegen eines Artikels, der zum Klassenhaß aufreizen soll.

(S. B.) Reutlingen, 7. Mai. Der Gemeinderat nahm einen Antrag an, wonach jedem Bauenden, der die bodenreformerische Bindung freiwillig oder nach den Satzungen einer Genossenschaft übernimmt, der Bauplatz von der Stadtverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

Gemeinn. Bau-Genossenschaft Calw m. b. H.
Einladung
zu einer
außerordent. Generalversammlung
am **Dienstag, den 17. Mai 1921,**
abends 8 Uhr im **Weiß'schen Saal.**
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstands über den Stand der Siedlungsfrage.
2. Festlegung des Bauprogramms für 1921.
3. Endgültige Beschlußfassung über die Satzung.
4. Ergänzungswahl des Vorstands (Kassiers).
5. Unterzeichnung der Beitrittserklärungen.
6. Laufendes.
Insbesondere wegen Punkt 5 der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen unbedingt notwendig.
Calw, den 9. Mai 1921.
Aufsichtsrat:
Voritzender **Göhner.**

Herbverkauf.
Zwei große u. ein kleinerer Herd
(sehr stark gebaute Land- und Gastwirtschaftsherde)
verkauft billig
Georg Reutter, Hajnermeister, Neubulach.
Nächster Tage trifft ein
Waggon feuerfester Steine
auf Station Telnach ein. Bestellungen hierauf nimmt nach entgegen der Obige.

Habe im Auftrag 25 Paar Herrenhosen
für Sonn- u. Werktags billig zu verkaufen
Fried. Pfeiffer, Vorstadt.

Brodmann's Futterfalk
Bieh-Emulsion
Eierlege-Pulver
und andere Tiermittel
Ritterdrogerie Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Der gemeinnützige Siedlungs-Verein Calw vergibt die zu 4-5 Doppelwohnhäusern erforderlichen
Grab- Betonier- und Maurer-, Zimmer-, Schmieb-, Tischler-, Dachdecker-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Terrazzo-, u. Schlosser-Arbeiten im Submissionswege.
Die Unterlagen können beim Stadtbauamt (Rathaus Zimmer Nr. 15) vom **Dienstag den 10. bis Dienstag den 17. ds. Mts.** eingesehen werden.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 18. ds. Mts., mittags 12 Uhr** an den Vorstehenden abzugeben.
Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Calw, den 9. Mai 1921.
Der Vorsitzende: Verwaltungsaktuar Staudenmeyer.
Die Bauleitung: Stadtbaumeister Herbolzheimer.

Gemeinde Althengstett.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung des Farrenstalls mit Wohngebäude sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:
Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Anstricharbeiten sowie die **Treppen.**
Für Glaser-, Schreiner- und Treppenarbeiten liefert die Gemeinde die Schnittwaren.
Preisliste, Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Althengstett zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote bis spätestens **Mittwoch, den 11. Mai 1921,** eingereicht werden wollen.
Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.
Althengstett, den 3. Mai 1921.
Gemeinderat.

Altburg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau der Gemeinde Altburg sind die **Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich-, Verschönerungs- und Treppenarbeiten** im Submissionswege zu vergeben.
Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathaus in Altburg zur Einsicht aufgelegt und wolle die Angebote in Prozenten der Voranschlagspreise ausgesprochen, bis **Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 4 Uhr** dorthin selbst eingereicht werden. Zuschlagsfrist 8 Tage.
Calw, den 6. Mai 1921.
J. M.: Kohler, Architekt.

Oberkollbach.

Die Lieferung u. Beifuhr von ca. 10 cbm Kalksteine

auf die Ortsstraße wird im Submissionswege vergeben. Schriftl. Angebote bis **18. Mai 1921, abends 6 Uhr** erbeten.
Schultheißenamt.

Forstamt Neuenbürg.

Nadelholzstangen-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig
Am **Sonntag, 14. Mai 1921,** vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Forstamtskanzlei) aus Staatswald Nahmensal und Bildstöcke (meist Tannen) Bauft.: 350 la., 630 lb., 395 II., 85 III. Kl. Hagt.: 65 I., 140 II., 215 III. Kl. Hopfenst.: 120 I., 150 II., 20 III., 25 IV., 40 V. Kl. Rebst.: 45 I. und 10 II. Klasse. Bedingungenlose Gebote auf die einzelnen Lose ausgedrückt in Mark und Pfennig für 1 Stück wollen unterzeichnet, verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stangen“ längstens bis **Sonntag vormittags 10 Uhr** beim Forstamt eingereicht werden. Losversteigerung von der Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Würzbach D.-A. Calw.

Gefunden zwei größere Geldbeträge.

Eigentumsansprüche sind sofort geltend zu machen.
Schultheißenamt: Kurle.
Stets

frisch gebrannten Kaffee

empfiehlt
G. Wohlgemuth, Liebenzell.

Senfmaat

in 6 Wochen schnittreif,
Leinsaaf Hanfmaat Steckbohnen Vogelfutter
billigt bei
Geschw. Deuschle.

Rundschräben Briethogen

erhalten Sie rasch in der **A. Deischläger'schen Buchdruckerei Calw.**

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Die Frühjahrsübungen 1921

finden statt:
1. Kompagnie 13., 18., 20. Mai,
2. " " 10., 20. "
3. " " 11., 17. "
4. " " 11., 18. "
abends 7 1/2 Uhr.
Antreten am Spritzenhaus. Anzug: Gurt, Mütze und Armband.

Hauptübung

Montag, 23. Mai, abends 6 Uhr,
mit sämtlichen Mannschaften,
in voller Ausrüstung, anschließend

Haupt-Versammlung bei Kamerad Weiß.

Unentschuldigtes oder ungenügend entschuldigtes Ausbleiben wird nach § 13 der Satzung bestraft.
Das Kommando: **Georg G.**

Restposten

Vorderzangenspindel aus Stahl 250x33mm
hint. Hobelbankspindel " 480x33 "
Stuhlspindel " " 210x23 "
Fournierbockspindel aus Eisen 450x33 "
auch einzeln billig abzugeben.
Alle Arten **Dreh-, Fräs-, Bohr- und Hobelarbeiten** für alle Metalle werden **prompt und billig** ausgeführt.
Auswechslung von Motorlagern.
Goeltenbott & Pfaender, Apparatebau, Weilerstadt, Telef. 53.

Sehr schöne Leigwaren aller Art

hochfeines Salatöl
Rauch- und Schreibwaren
Puzartikel
Bodenöl, Bodenwachs, Stahlspäne
Seifenpulver und Kernseife
Wagen(Rappen-)seife
empfiehlt in nur besten Qualitäten
G. Wohlgemuth, Liebenzell.

Calw, den 9. Mai 1921.
Todes-Anzeige.



Gestern früh ist unsere liebe, treu-
 besorgte Mutter, Schwieger- und Groß-
 mütter

Karoline Merz
 Lehrers-Witwe

von ihrem in Geduld ertragenen Leiden
 durch einen sanften Tod erlöst worden.

Enbia Albinger, geb. Merz,
 mit Gatten Friedrich Albinger,
 Gewerbeschulrat;

Sofie Ellwanger, geb. Merz,
 mit Gatten Hermann Ellwanger,
 Oberinspektor in Cannstatt.

Beerdigung Dienstag, 10. Mai, mittags 2 Uhr.
 Für Blumenpenden und Beileidsbesuche
 wird herzlichst gedankt.

Eberspiel, den 9. Mai 1921.
Todes-Anzeige.



Nach kurzen Leidenslagen durfte unser
 lieber, unvergesslicher und treubeforgter Vater,
 Großvater und Schwiegervater

Michael Kappler

im Alter von nahezu 78 Jahren zur ewigen
 Ruhe, zu seiner heilberühmten Heimat eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Michael Kappler.

Beerdigung in Eberspiel
 Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Althengstett, 7. Mai 1921.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
 und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden
 unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwieger-
 vaters und Bruders

Georg Gründler,
 Hilfswärter

erfahren dürfen, insbesondere dem Herrn
 Geistlichen für die trostreichen Worte, den
 Herren Ehrenträgern sowie für die Begleitung
 des Militärvereins, der ganzen Obmannschaft
 und den Beamten, für die Kranzpenden und
 die Begleitung von Nah und Fern zu seiner
 letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschw. Kleemann, Calw

- Hemdenflanelle von 11 Mk. an.
- Bettzeuge von 16 Mk. an.
- Bettfatin von 15 Mk. an.
- Schürzenstoffe von 15 Mk. an.
- Luch für Landleute 130 breit 35 Mk.
- Schwarze und farbige Kleiderstoffe.
- Dirndl- und Blusen-Stoffe.
- Blau-weiß gestreifter Bettbarchent.

Ich habe mich in **Neubulach** als
prakt. Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen. Sprechstunden täglich von
 8-9 Uhr vormittags und 6-7 Uhr abends. In
 Erfüllung meiner Vertragspflichten besuche ich die
 Gemeinden Oberhangstett und Martinsmoos am
 Montag und Donnerstag, Liebsberg am Dienstag
 und Freitag, Albulach am Mittwoch und Samstag.

Dr. med. Siegfried Seeger.

Geschw. Kleemann, Calw

- Herren-Halbtuch-Hosen 58 Mk.
- Großes Lager in
 engl. Leder- und Zwirn-Hosen.
- Ein Posten sehr schöne Sonntagshosen
 unter Preis.
- Burschenhosen von 52 Mk. an
- Knabenhosen 32 Mk.
- Sommerjoppen u. blaue Arbeiteranzüge
 sehr billig.
- Ein großer Posten
 gestrickte Knabenanzüge für das Alter
 von 5-12 Jahre 85 u. 98 Mk.
- Burschen und Herren-Anzüge.
- Knaben-Waschblusen und -Anzüge.

Karl Stoll aus Calw
 kommt mit einer großen Auswahl

Schuhwaren

am Markttag auf den Marktplatz.

Er offeriert starke **Werktagstiefel, Sonntags-
 tiefel, Hauschuhe** in Leder, Pflüsch u. Segeltuch,
 für Erwachsene und Kinder, zu herabgesetzten Preisen,
 und ladet die Marktbesucher herzlich ein.

Am Jahrmarkt
 ist neben dem Gasthaus zum „Döhen“ schönes

Hafner = Geschirr

zu haben. Billige Preise.

Apfelina

der beste **Apfelmöft**-ansatz

flüssig

20% billiger

als alle anderen, da noch

steuerfrei.

Nur

Ritterdrogerie Calw

2 Eisendreher

durchaus selbständig, nicht unter 25 Jahren,
 sofort gesucht.

Mühlenbauanstalt Kohler, Salmühle.

Zur gelegentlichen persönlichen Werbetätigkeit für ein
 erzklassiges Werk auf dem Adressbuchgebiet innerhalb der
 Oberämter Nagold, Herrenberg, Calw, Neuen-
 bürg wird bei guten Verdienstmöglichkeiten ein arbeits-
 freundiger

Acquisiteur

gesucht, welcher für diesen Zweck einige Tage wöchentlich
 erübrigen kann. Gest. Zuschriften erbeten an
 Aug. Storch, Reutlingen, Kaiserstr. 104.

Frische
Gier

zum Einlegen
 empfiehlt

H. Roehm.



Möbl. Zimmer,
 auch mit 2 Betten, sofort
 zu mieten gesucht.

Neue Handelsschule.

Etwas Gutes
 für Haare und Haarboden ist
Bronnssel-Haarwasser
 und

Birken-Haarwasser

Zu haben: K. Otto Vinçon.

An- und Verkauf
 von Immobilien.
 Beschaffung von
 Hypotheken und
 Darlehen durch
 Ehr. Hertler, Immo-
 bilien-Hypotheken-
 Echaufen, Tel. 17.

Zu verkaufen:
1 gepolsterte Bank,
1 gepolsterter Sessel,
2 spanische Wände,
1 getragener Anzug,
1 schwarzeid. Sache.
 Vorstadt 240 1. Stock.

Nach Cannstatt in gutes
 Haus

Mädchen

bei hohem Lohn
 gesucht
 auf 1. Juni, das schon in
 Stellung war.
 Zu erfragen bei
 Frau Stadtschultheiß
 Mäulen, Bad Liebenzell

**Dienstmädchen-
 Gesuch.**

Ich suche per sofort oder
 1. Juni ein älteres Mädchen
 das schon gedient hat und
 selbständig kochen kann, zu
 kleiner Familie.
 Frau E. Bischoffberger,
 Nähmaschinen-
 und Fahrradhandlung,
 Schopfheim i. B.

Angehörige Gesellschaft sucht
Vertreter

an allen Orten, spez. auch auf
 dem Lande. Güter, dauern-
 der Verdienst. Angen. Be-
 schäftigung. Angebote unter
 3. 106 an Rudolf Mosse,
 Stuttgart.

Dienstboten- Gesuche

haben
 in unserem
 Blatte (da ja der
 größte Teil der Auf-
 lage Verbreitung
 auf d. Lande
 findet)
gewünschten Erfolg!

Dienstag, 10. Mai 1921, abends 8 Uhr
 im Saale der Brauerei Dreiß in Calw

LIEDERABEND

von Gertrud Barth-Calw (Mezzo-Sopran)
 am Klavier: Maria Schnizer-Esslingen
 Schubert - Schumann - Brahms - Wolf.

Karten zu Mk. 4.40, 3.30 einschließlich Steuer
 im Vorverkauf in der Buchhandlg. E. Kirchherr
 und abends an der Kasse.

Statt besonderer Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte
 zu unserer am Donnerstag, den 12. Mai 1921
 in der Kirche zu Schömberg stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Johann Ulrich Stahl,
 Sohn d. † Ulrich Stahl, Bauer in Oberleingenhart.

Marie Reutshler,
 Tochter des Jakob Reutshler, Bauer in Moisenbach.
 Kirchgang 12 Uhr.

Strohhüte

- für Herren und Knaben -

Feld- und Garten-Hüte

empfehlen bei mäßigen Preisen

W. Schäberle, Hutmacher.

Ihren Bedarf in Seifen, Oele,
Schuh-, Huf- u. Wagenfette
 sowie in sämtlichen Putz- und
Wasch-Artikel kaufen Sie am
 besten und billigsten bei

R. Hauber

Spezialgeschäft für
 Seifen, Fette, Oele, Putz- u. Waschartikel.

Hemden- und Blusenstoffe
 fertige Schürzen
 wollene schwarze Strümpfe
 und Socken

wollene Herren-Einsatzhemden
 Herren- u. Damenunterleibchen
 Herren-Unterhosen
 Leibhöschen für Kinder

in Trikot und Macco
 empfiehlt billigst

G. Wohlgemuth, Liebenzell.

Schluss der Anzeigen-Annahme 8 Uhr.

Zwei größere und einen kleineren

Herd

verkauft billig

G. Riehm, Schlossermeister.



Nr. 106.

Erziehungswelt: O
 Reutlingen Nr. 2-106

Vor der G

Die Berliner Press

Berlin, 10. Mai. Ne

Ultimatum, wie stöbe

ergeben hat, berichte

nale Volkspartei die Unt

legne. Die Deutsche Vol

die Ablehnung. Das Z

gleiches die Demokraten.

dingt wissen, daß die be

nung sei. Die Sozialdem

Reichstagsfraktion ihre

Die Zentrale der US

treten in einer in der

die Unterzeichnung der

das gemeinsame Zusam

durch die verberlichen B

nale Wirtschaftsleben ein

der Entente. (Oh weh)

und die „Bosnische Z

Wiederanklebens der alte

im Reichstag bestand, als

Demokraten und Soziald

„Bosnische Z

bereits damit einverstan

für den Reichstagspost

Müller und Reichstag

zu dieser Verhan melde

trum stehe auf dem Sta

Regierung eintreten könn

in der Regierung, Demol

kreuz stellen.

Gemeinsame Entsch

Reichstagsfraktion

Berlin, 9. Mai. D

dann einen Zweck und

dann zu verhindern, we

haltlose Erklärung abgi

h. bis 30. 6., zu entwa

der Entente in der Ne

Punkten dem Friedens

lungsfähigkeit des deut

sten Protest heraus. U

ärischen Gewaltandroh

tischen und wirtschaftl

sonders auch wegen der

Gefahren, erklären sich

sten Versuch zur Erfüllu

terstücken. Der Versuch

harden aus unserer Wi

in seinen Anfängen sch

Bürgerturns, die heute

ihn mit allen Kräften

gen organisatorischen W

net sind, die höchste Si

fähigkeit Deutschlands

lingen der bayerischen G

und der politischen Ein

wortung für das Kom

Bürgerturn und den es

Sigung des Re

wärtig

Berlin, 9. Mai. Der

Legation trat heute Ab

wie die vorherigen ein

diesem Zweck hatten auf

alle anderen Abgeordnet

Schweigegebot gilt. Re

minister Dr. Simons nach

an der Sitzung teil. Die

zu dem Ultimatum der G

tes in Paris, Dr. Mayer

ten sich im allgemeinen

am Nachmittag in der

Regierungsparteien im

Resolutionsfragen irgen

Abendstunden tagten au

einer positiven Stellung

weg nicht gekommen.